

Briefe an J. Bernoulli.			Briefe von J. Bernoulli.		
Konvolut. Nr.	Nrs.		Konvolut. Nr.	Nrs.	
10. {M. Renan. De M. Bernoulli à M. Renan}	1713-14	{ 4 3	10. [Vergl. Briefe an Bernoulli, Nr. 10].		
11. Petr. Michellotius, 1714-25	78		11. Ad. Petrum Michellotium, 1714-25	31	
12. G. B. Bulfingerus, 1719-25	28		12. Ad. G. B. Bulfingerum, 1720-25	22	
13. [Vergl. Briefe von Bernoulli Nr. 13].			13. {A. M. de Fontenelle, 1725-30 De M. de Fontenelle à M. J. Bernoulli, 1720-30	11 8	
14. L. Eulerus, 1727-40	16 imo	17	14. Ad L. Eulerum, 1728-42	8	
15. M. de Mairan, 1723-40	63		15. M. de Mairan, 1723-39	46	
16. M. Cramer, 1727-33	14		16. M. Cramer, 1728-33	13	
17. M. de Maupertuis, 1729-40	60		17. M. de Maupertuis, 1729-39	37	
18. {M. de Crousaz, De M. Bernoulli à M. de Crousaz}	1712-24	{ 25 17	18. [Vergl. Briefe an Bernoulli, Nr. 18].		

Vergleicht man dieses Verzeichniss mit demjenigen, welches ich auf jenem Umschlage des Hindenburg'schen Journales fand, so stimmt es beinahe ganz damit überein, — mit fast einziger Ausnahme, dass hier die Briefe und Antworten (oder Concepte der Antworten) geschieden, dort zusammengerechnet sind; so hat z. B. jenes Verzeichniss 246 Briefe Varignon, während das gegenwärtige $163 + 88 = 251$ aufzählt, etc. Es ist also gar kein Zweifel vorhanden, dass hier wirklich die Sammlung der Johannes-Bernoulli'schen Briefe in dem vollen Bestande, in welchem sie sein Enkel besass, vorliegt, und es frägt sich jetzt nur noch ob und in welcher Weise sich die schwedische Academie entschliessen wird dieselbe zum Gemeingut der Mathematiker und Freunde der Kulturgeschichte zu machen. Hoffen wir einstweilen das Beste, und mögen sodann auch noch die Spuren der Daniel-Bernoulli'schen Korrespondenz, welche zur Zeit in denselben Händen lag, aufgefunden werden.

[R. Wolf].

Auszüge aus den Sitzungsprotokollen.

Sitzung vom 11. Dezember 1876.

1) In Abwesenheit des Herrn Bibliothekars legt der Aktuar die seit der letzten Sitzung neu eingegangenen Bücher vor.

A. Geschenke.

Von dem Hrn. Verfasser.

Favre, Alph. Notice sur la conservation des blocs erratiques.
8 Genève 1876.

Von dem Hrn. Verfasser.

Favaro, Ant. Copernicus und die Entwicklung seines Systems
in Italien. 8 Dresden 1876.

Von den HH. Prof. Siebold u. Kölliker.

Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie. XXVII. 4.

B. In Tausch gegen die Vierteljahrsschrift.

Mémoires de la société de physique et d'histoire naturelle
de Genève. T. XXIV. 2.

Annales de la soc. d'agriculture, hist. nat., etc. de Lyon. 4^{ième}
série. T. 7.

Mémoires de l'acad. des sciences de Lyon, Classe des sciences,
T. 21.

Annales de la société Linnéenne de Lyon. Nouv. série T. 22.
Proceedings of the London math. soc. 97—100.

C. Von Redactionen.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. 16. 17. 18.

D. Anschaffungen.

Mémoires de l'académie des sciences de S. Pétersbourg. T. XXII.

Reisen und Forschungen im Amur-Lande. Bd. IV. 1.

Denkschriften der allgem. Schweiz. Gesellschaft für Natur-
wissenschaften. Bd. XVII. 1.

Zeitschrift für analytische Chemie. XV. 4.

Repertorium der liter. Arbeiten aus dem Gebiete der Mathe-
matik. Bd. I. 1—3. 8 Leipzig. 1876.

2) Die Wittve des verstorbenen Herrn Prof. v. Escher
übermacht der Gesellschaft zum Andenken das schöne Legat von
400 Franken, welches vom Präsidenten verdankt werden soll.

3) Die Schuldtitelrevision hat stattgefunden und ist Alles
in bester Ordnung gefunden worden.

4) Es ergeht auch diess Jahr wieder eine Einladung Seitens der antiquarischen Gesellschaft an die naturforschende, an einer gemeinsamen Berchtoldsfeier den 6. Januar 1877 Theil zu nehmen.

5) Herr Privatdocent Dr. Weith wird einstimmig als ordentliches Mitglied der Gesellschaft aufgenommen.

6) Herr Lehrer Müller in Enge meldet sich zur Aufnahme in die Gesellschaft.

7) Herr Stud. Haller bespricht zwei von ihm neu aufgestellte Milbengattungen. Die Arten der ersten derselben, welche der Vortragende seinem Lehrer Hrn. Prof. Dr. Frey zu Ehren „Freyana“ benannte, leben parasitisch im Federkleide der Enten, bieten aber von den übrigen Feder-Milben sehr wesentliche Abweichungen dar. Als Gegenstück dazu zeigt der Vortragende, wie es auch unter der Haut der Vögel lebende Acarinen gebe, welche, wie man sich ausdrückt, ein hypodermes Dasein führen. Bei diesen ist der Grad der Rückbildung durch Parasitismus ein weit höherer als bei den vorhergehenden. Als Beispiel dafür beschrieb Hr. Haller seine zweite neue Gattung, welche von ihrem Wirthsthiere, dem Grauspechte (*Picus viridis*), den Namen *Picobia* erhielt. Die einzige bis jetzt bekannte Art widmete Herr Haller einer zweiten hervorragenden Zürcher Persönlichkeit, Herrn Prof. Dr. Heer, und hiess sie *Picobia Heeri*. Es ist ein eigenthümliches Milbenthier mit segmentirtem gestrecktem Körper und kurzen, vorn dicken, hinten dünnen Stummelfüsschen.

8) Herr Prof. Heim weist eine Sammlung von 44 Stück meist grosser photographischer Ansichten von Gletschern vor, die er im Auftrag der Berliner Universität angelegt hatte.
[A. Weilenmann].

Notizen zur schweiz. Kulturgeschichte. (Fortsetzung).

269) Ich lasse noch eine letzte Reihe von Auszügen aus der Horner'schen Correspondenz folgen, wobei ich, Dank der gefälligen Mittheilungen der Herren Pfarrer Trechsel in Bern